

„PaBo“ überrollt Engelsdorf

Fußball-Stadtliga: 13:0 ist der höchste Sieg der Vereinsgeschichte

Panitzsch/Borsdorf. Am 6. Spieltag der Fußball-Stadtliga war der SV Panitzsch/Borsdorf zu Gast beim Ortsnachbarn SV Lok Engelsdorf. Es sollte ein Spiel für die Geschichtsbücher werden, denn die Panitzscher siegten am Ende mit 13:0 (5:0), was gleichbedeutend der höchste Sieg der Vereinsgeschichte in einem Ligaspiel war.

Spätsommerliches Wetter – die Bedingungen für das Derby konnten nicht besser sein. Trotzdem verlegte der Gastgeber die Partie unter der Woche auf den Kunstrasen – welche Beweggründe sie dafür hatten, wird wohl ihr Geheimnis bleiben.

Die Gäste aus Panitzsch waren vom Anpfiff weg in allen Belangen überlegen. Früh brachte Kapitän Tim Fischer per direktem Freistoß sein Team in der 3. Spielminute in Führung. Es rollte ein Angriff nach dem anderen auf das Engelsdorfer Tor, zunächst scheiterte zweimal Robin Vinzenz Meyer am Torwart der Engelsdorfer. Besser machte es Kurt-Thomas Kirstenpfad in der 14. Minute, nach Vorarbeit von Louis Walter erhöhte er auf 2:0.

Es dauerte wieder knapp eine Viertelstunde für den nächsten Treffer, diesmal war Robin Vinzenz Meyer entschlossener und erzielte das 3:0. Durch eine Verletzungsunterbrechung gab es eine etwas längere Nachspielzeit, in dieser fielen die Tore vier und fünf, erneut durch Kurt-Thomas Kirstenpfad sowie Steve Kühn.

Wechsel zur Pause

Zur Pause tauschte der Coach zweimal aus, Elia Pohl und Felix Tiffe ersetzen Robin Beckert sowie den Doppeltorschützen Kurt-Thomas Kirstenpfad. Sehenswert traf Kevin Hertwig per Hacke nach Flanke von Louis Walter direkt nach Wiederanpfiff.

Im Anschluss ging es dann Schlag auf Schlag, zwischen der 56. und 68. Minute war PaBo insgesamt siebenmal erfolgreich. Engelsdorf gab sich regelrecht auf und die Gäste waren gnadenlos effektiv, nahezu jeder Angriff wurde mit einem Torerfolg erfolgreich abgeschlossen. Der eingewechselte Sebastian Rau traf nach zehn Sekunden mit seinem ersten Ballkontakt, außerdem noch Steve Kühn und Robin Vinzenz Meyer doppelt, sowie Jonas Bär und Louis Walter.

In den letzten 20 Minuten sollte dann aber kein weiterer Treffer mehr folgen, letztlich blieb es also beim historisch hohen Sieg von 13:0 für Panitzsch/Borsdorf. Am kommenden Samstag ist der SSV Stötteritz zu Gast in Panitzsch, die Partie wird um 15 Uhr angepfiffen. *tri*

Von Großbardau über Leipzig nach Sapporo

Die Muldentaler Leichtathletin Anna Kristin Fischer und ihr Freund Jonathan Hilbert geben immer alles – ob beim Glockenturmrunn oder bei Olympia

Von Frank Thomas

Leipzig. Dass es der leider viel zu früh verstorbene Sportlehrer Hartmut Riegert vom SV Großbardau verstand, Kinder und Jugendliche für die Leichtathletik zu begeistern, war kein Geheimnis. Anna Kristin und Marie Luise Fischer erlernten bei Riegert die Grundlagen des Sports, sind mittlerweile erfolgreiche Wettkämpferinnen. Marie Luise macht immer wieder Schlagzeilen im Hammerwurf, ihre ältere Schwester Anna Kristin spezialisierte sich auf den Hindernislauf, startet für den SC DHfK Leipzig und hat sogar den Status eines Bundeskaders. Tägliches Training am Stützpunkt – oftmals zweimal am Tag, prägen den Alltag der Sportlerin. Da lernt man natürlich andere Leute kennen – mitunter werden es Freunde, manchmal wird daraus auch mehr. So wie bei Anna Kristin Fischer, der Hindernisläuferin, und dem in Mühlhausen geborenen Jonathan Hilbert, dem Geher.

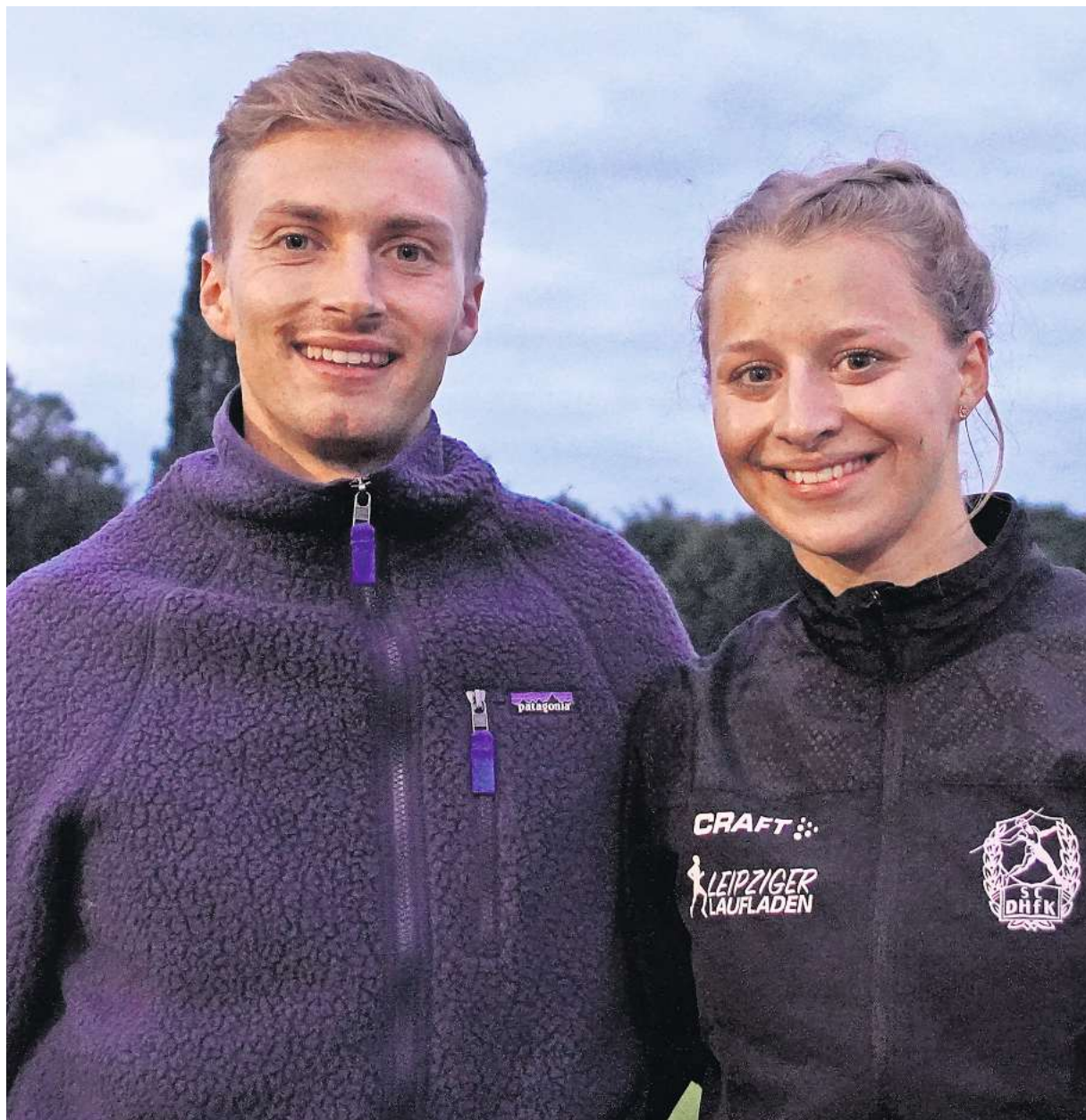
Der Thüringer feierte in diesem Sommer den mit Sicherheit größten Erfolg seiner Karriere – er gewann die Silbermedaille bei den Olympischen Spielen über die 50 Kilometer Gehen, die langen Ausdauerwettkämpfe waren nach Sapporo ausgelagert worden. Bei den Deutschen Meisterschaften im April hatte er bereits auf dem langen Kanten ein Achtungszeichen gesetzt, verbesserte seine persönliche Bestleistung gleich um reichlich sieben Minuten auf 3:43:44 Stunden und katapultierte sich zur Nummer sechs der Welt in diesem Jahr.

Für jeden Tag einen Brief

Dann war endlich Olympia. Zuschauer, Eltern und Freunde konnten nicht hautnah zuschauen – aber das Wichtigste: Die Sportler konnten um die Medaillen kämpfen, für viele ging ihr Kindheitstraum in Erfüllung. Allerdings räumlich getrennt von ihren Liebsten, die einem immer beistehen.

Freundin Anna Kristin Fischer hatte eine Idee, um ihrem Jonathan am tausende Kilometer entfernten Wettkampfort zu motivieren und abzulenken. Sie gab ihm einen Stapel selbst geschriebene Briefe mit auf die Reise – für jeden Tag einen. Täglich traf sich das Pärchen per Videotelefonie: Dabei wurde der Tagesbrief geöffnet, gestrahlt, lange geplaudert, abgelenkt und ein neuer Schub Motivation rübergereicht.

Dann war der 6. August 2021 da. Für die Japaner ein besonderer Tag, wurde doch 1945 die erste Atombombe über Hiroshima gezündet. In Nippon wurde um 2 Uhr Ortszeit geweckt und schon um 5.30 Uhr das Rennen gestartet. Das verlangt schon nach einer kräftigen Portion Willen. Auch in der Heimat war man



Junges Glück: Olympia-Medaillengewinner Jonathan Hilbert und Anna Kristin Fischer.

FOTO: FRANK THOMAS

hellwach, brauchte gar nicht erst ins Bett zu steigen. Vom Start an war Jonathan Hilbert in der Spitzengruppe vorne dabei. Schnelle Durchgangzeiten und die Spitzengruppe schrumpfte. Sauberes Gehen ist das erste Gebot, sonst kommt die Kelle vom Gericht und man wird disqualifiziert – schnell ist der Traum ausgeträumt. Ein Pole setzte alles auf eine Karte, schaffte es ein Loch zu reißen und marschierte vorweg. Ihm auf den Fersen ein Duo, Anna Kristins Freund Jonathan und der Spanier Marc Tur.

Die Verfolger waren auf Medaillenkurs, mussten harmonisieren. Sie waren ganz nah dran, ihre Träume zu verwirklichen, für die sie jahrelang gekämpft hatten – nämlich Edelmetall. Etwa vier Kilometer vor dem Ziel fragte Jonathan Hilbert den Spanier, ob sie gemeinsame Sache machen – eine Antwort bekam er nicht.

Der Deutsche nahm sein Herz in beide Hände, marschierte nun ohne Begleitung die letzten Kilometer,

machte alles richtig. Es war ein Tag, an dem alles klappte und stimmte. Die Glücksfee hatte ihre schützenden Hände längst über Jonathan Hilbert ausgebreitet, während Freundin Anna Kristin tausende Kilometer entfernt vor dem Fernseher mitfieberte. Hilbert überquerte nach 3:50:44 Stunden die Ziellinie und gewann die Silbermedaille im 50-Kilometer-Gehen.

Momente des Glücks

Was er bis dahin nicht bemerkt hatte: Wenige Sekunden hinter ihm schlugen die Gesetze des Sports knallhart zu, sein Weggefährte Tur wurde geschluckt und der Kanadier Evan Dunfee erreichte 15 Sekunden hinter Hilbert das Ziel, neun Sekunden später Tur. Hilbert hatte alles richtig gemacht, um einer Tempoverschleppung aus dem Weg zu gehen – Silber bei Olympia, einen schöneren Lohn kann es nicht geben. Einen Tag später wurde ihm in Tokio das Edelmetall überreicht und die deutsche Flagge gehisst. Un-

schreibliche Momente des Glücks. Der Anteil von Anna Kristin Fischer aus dem Muldental, einer wahren Motivationskünstlerin, war nicht unerheblich. Damit reihte sich Hilbert in die Ausbeute der deutschen Geher über 50 Kilometer bei Olympia ein: 1968 Gold für Christoph Höhne (Machern/DDR), 1972 Gold für Bernd Kannenberg (BRD), 1980 Gold für Hartwig Gauder (Erfurt/DDR), 1988 Silber für Ronald Weigel (Potsdam/DDR) und Bronze für Hartwig Gauder (DDR), 1992 Bronze für Ronald Weigel (D) – eine tolle Sache. Allerdings war das letztmals ein 50-Kilometer-Wettbewerb im Gehen bei Olympia, in Zukunft wird nur noch auf 35 Kilometer umgeschwenkt. Spitzensportler wie Anna Kristin Fischer und Jonathan Hilbert und ihre Top-Leistungen sind bisweilen auch vor der eigenen Haustür zu bewundern. So wie letztes beim Glockenturmrunn in Leipzig, den Anna Kristin Fischer vom SC DHfK wie so oft mit gehörigem Vorsprung gewann.

Zweimal Remis für Grimma

Grimma. Die Schach-Abteilung des SV 1919 Grimma ist mit zwei Männerteams in die Saison 2021/22 gestartet. Grimma 1 spielt in der 2. Landesklasse und hatte zum Auftakt die SG Leipzig 6 zu Gast. Aufgrund des Ausfalls vieler Trainingseinheiten und der vergangenen Saison ist das aktuelle Leistungsvermögen schwer einzuschätzen. Gegen die Messestädter erzielten sich die Gastgeber leichte Vorteile, welche aber nicht konsequent umgesetzt wurden. So musste sich das SV-1919-Team am Ende mit einem 4:4-Unentschieden zufrieden geben. Erfolgreich für die Gastgeber waren Schober (R), H. Könze (R), H. Hagenbeck-Hübner (1), Schröder (1) und P. Könze (1). Grimma 2 betrat nach dem erfolgreichen Aufstieg in die Bezirksliga Staffel-Neuland, erster Gegner war Blau-Weiß Allianz Leipzig. Dabei mussten die Grimmaer gleich im ersten Wettkampf zwei Stammspieler ersetzen. Gegen die spielstarken Gastgeber entwickelte sich ein spannender Wettkampf, in dem sich kein Team größere Vorteile erspielen konnte. So stand am Ende eine leistungsgerechte 4:4-Punkteteilung im Protokoll. Für Grimma 2 erkämpften im einzelnen die Schachfreunde Pohl (R), Mannschatz (1), Merres (R), J. Hagenbeck-Hübner (R), Schmidt (1) und R. Bloi (R) die Brettpunkte. Was die Unentschieden zum Start für beide Mannschaften wert sind, wird sich in den nächsten Runden zeigen. *R. Bloi*

Ein 0:0 der besseren Sorte

■ **Fußball-Landesklasse: Eintracht Sermuth – ATSV FA Wurzen 0:0.** In einem spannenden Muldentalderby trennten sich beide Mannschaften nach einem sehr intensiven, aber fair geführten Spiel, mit einer Nullnummer. Die Gäste, aufgrund der letzten Spiele mit breiter Brust angegeistert, wollten ihre gute Serie fortsetzen. Mit vielen lang geschlagenen Bällen wollte man schnell in die gefährliche Zone kommen und Torerfolg ausstrahlen. Darauf war Eintracht aber gut vorbereitet, und gestattete speziell in der ersten Halbzeit wenig. Selbst startete Sermuth nach Ballgewinn schnelle Angriffe, besonders über die rechte Angriffsseite.

Nach der Pause erhöhte Wurzen den Angriffsdruck. Mit der Einwechslung von Torjäger Bettfür kam dann auch mehr Gefahr zu Stande. So hatten die Gastgeber Glück, als ein Abschluss von Bettfür an der Latte landete und der Nachschuss geblockt werden konnte. Bei weiteren Frisch-Auf-Angriffen gelang es der Sermuther Abwehr immer den Abschluss zu verhindern. Eigene Angriffe konnte man in der zweiten Halbzeit nur wenige gestalten. *F. Müller*

SPORTSTATISTIK

FUSSBALL

Kreispolk, 3. Runde
SV Gleisberg – SG Falkenhain II/Großschepa 2:1 n. V. (0:0, 1:1, 2:1). Tore: 1:0 M. Baumert (59.) 1:1 Scholz (81.) 2:1 Müller (102.)
HFC Colditz II – TSV Kohren-Sahlis 0:1 (0:0). Tore: 0:1 Kabisch (50.) SR: Pohle (Thierbacher SV) Z.: 20
FSV Kitzscher – SV Tresenwald Machern 2:4 (1:1). Tore: 1:0 Arbeit (15.) 1:1 Hellmann (30.) 2:1 Lamasseb (52.-ET) 2:2, 2:3 Roy Pfüller (55., 69.) 2:4 Seltmann (90.+4)
SG Borna II/Eula – TSV Großsteinberg 4:2 (1:1). Tore: 0:1 Kaulich (5.) 1:1 Stein (11.) 1:2 J. Erfurth (52.) 2:2, 3:2 Stein (57., 65.) 4:2 Flieger (68.)
Hohnstädter SV – SV Naunhof 3:4 n. V. (1:1, 3:3, 3:3). Tore: 0:1 Benedikt (3.) 1:1 Trutz (16.) 1:2 Ackermann (69.) 1:3 Möhring (63.-EM) 2:3 Trutz (76.) 3:3 Merz (89.) 3:4 Thier (108.)
SG Püchau/Bennewitz II – VfB Leisnig 1:3 (0:0). Tore: 0:1 Mihalek (48.) 1:1 Kuntzsch (51.) 1:2 Mihalek (78.) 1:3 Suschke (90.)
Otterwischer SV – TSV Burkartshain 2:3 (2:0). Tore: 1:0 Herrmann (2.) 2:0 Pohl (12.) 2:1, 2:2, 2:3 Göpfert (52., 71., 84.)
SSV Thallwitz/Nischwitz – SV Blau-Weiß Bennewitz 0:3 (0:0). Tore: 0:1 Diermann (55.) 0:2 Jeurink (64.) 0:3 M. Neustadt (86.)
SG Kössern/Sermuth II – SC Parthenland 2:4 (1:3). Tore: 0:1 Fritsche (2.) 0:2 König (13.) 1:2 Barwig (22.) 1:3 Aust (24.) 1:4 König (76.) 2:4 Brückner (82.)

Fehlende Routine nach langer Pause

Die Tischtennis-Frauen des TTV Wurzen müssen zum Landesliga-Auftakt zwei Niederlagen einstecken

Von Jörg Meißner

Wurzen. Nach der langen, coronabedingten Pause sind die Wurzenener Tischtennis-Frauen endlich wieder in die 2. Landesliga-Staffel eingestiegen – allerdings mit zwei Niederlagen. Die erste Partie bestritten Stefanie Kabus (ehemals Kusche), Annabell Raue, Susanne Mühlner und Tina Adolph zu Gast bei der 2. Mannschaft des TTC Großpönsa.

Nachdem beide Doppel zunächst 0:2 zurücklagen, kämpften sich sowohl Kabus/Mühlner gegen Ganczarski/Wodke, als auch Raue/Adolph gegen Gebhardt/Fritsch ins Spiel – und gewannen jeweils noch im fünften Satz zur 2:0-Führung für Wurzen. In den sich daran anschließenden Einzelspielen drehten die Gastgeberinnen den Spieß jedoch um. Nur Kabus kratzte gegen Wodke an einem Punkt, verfehlte diesen aber knapp mit 13:15 im Entscheidungssatz, 2:4 aus Wurzenener Sicht. Auch die zweite Einzelrunde sah

nicht viel besser aus. Lediglich Adolph erzielte gegen Fritsch souverän mit 3:0 noch den letzten Punkt für Wurzen. Nachdem Kabus auch gegen Ganczarski klar verlor, war das erste Saisonspiel bereits mit 3:8 an die Gastgeber aus Großpönsa verloren.

Am darauffolgenden Wochenende wollten es die Keksstädterinnen vor heimischem Publikum gegen die Gäste der HSG Mittweida besser machen. Diesmal standen für Wurzen Annabell Raue, Susanne Mühlner, Maria Tobisch und Tina Adolph an den grünen Tischen. Der erste Punkt konnte durch das Doppel Raue/Adolph gegen Pintaske/Koopmann mit 3:1 gesichert werden, während sich Mühlner/Tobisch am Nachbarstisch unnötig schwer taten und am Ende mit 2:3 Eulitz/Lindner unterlagen. In den Einzelspielen konnte lediglich Tobisch gegen Koopmann einen Punkt für die Gastgeberinnen zum 2:4-Zwischenstand erspielen. Auch in der zweiten Ein-



Stehen für Wurzen an den Tischen: Maria Tobisch, Annabell Raue, Tina Adolph, Susanne Mühlner.

FOTO: JÖRG MEIßNER

zelrunde kam aus dem oberen Paarkreuz erneut kein Zähler für Wurzen zustande. Immerhin setzten sich im Anschluss erneut Tobisch gegen Lindner mit 3:1 und Adolph gegen Koopmann mit 3:2 zum 4:6-Zwischenstand durch und hielten Wurzen im Spiel. In einem spannenden Spiel fehlte es Maria Tobisch im dritten Einzel gegen die gegnerische Nr. 1 Eulitz das notwendige Fünfküchen Glück, sodass am Ende ein bitteres 10:12 verbucht werden musste. Leider fand Annabell Raue auch in ihrem letzten Einzel nicht richtig ins Spiel und unterlag Lindner mit 1:3 zum 4:8-Endstand aus Wurzenener Sicht. Insgesamt zeigt sich deutlich die fehlende Routine und Ballsicherheit bei den Wurzenener Spielerinnen.

Bleibt zu hoffen, dass sich diese mit dem Fortgang der Saison bald wieder einstellt und vielleicht bereits am Wochenende mal wieder etwas Zählbares für die Muldestädterinnen herauskommt.